



Bitte füllen Sie dieses Deckblatt aus und übersenden Sie Ihren Bericht möglichst elektronisch an: international@uni-ulm.de

Nachname	Vorname	email
<i>Mirbach</i>	<i>Michael</i>	<i>mmirbach@gmx.de</i>
Studienfach	Studienziel	Auslandsaufenthalt erfolgte im
<i>Elektrotechnik</i>	<i>Diplom</i>	<i>7. Fachsemester</i>
Land	Gasthochschule	Aufenthalt
<i>China</i>	<i>Shandong University Jinan</i>	<i>von Sep 06 bis Feb 07</i>

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung meines Erfahrungsberichtes bzw. Weitergabe meiner email-Adresse	ja	nein
Ablage im Infozimmer der Abt. Internationale Angelegenheiten zur Einsicht für interessierte Studierende	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weitergabe meiner email-Adresse an interessierte Studierende der Univ. Ulm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veröffentlichung des Berichtes auf der Internetseite der Abt. Internationale Angelegenheiten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- anonymisiert?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Falls Sie ein Stipendium der Landesstiftung BW erhalten haben: Veröffentlichung auf der Internetseite des Baden-Württemberg-Stipendiums (www.bw-stipendium.de)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- anonymisiert?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Vorbereitung

Sprachkenntnisse

Bevor ich nach China aufgebrochen bin, hatte ich bereits 4 Semester am Sprachenzentrum der Uni Chinesisch gelernt. Das hat sich als äußerst sinnvoll erwiesen, da die „normalen“ Chinesen kein Englisch sprechen. Man sollte also auf jeden Fall einige Grundkenntnisse mitbringen, um zumindest kleinere Einkäufe oder Taxifahrten bewältigen zu können.

Visum

Mit den Unterlagen, die man vom Auslandsamt der chinesischen Gasthochschule erhält, muss man beim chinesischen Konsulat sein Visum beantragen. Dazu kann man entweder persönlich nach Frankfurt fahren (bzw. nach München, wenn man seinen Wohnsitz in Bayern hat) oder man beauftragt einen Visumservice, dem man seine Unterlagen per Post schickt. Das kostet zwar rund 20 Euro extra, ist aber viel einfacher. Diese Visumagenturen lassen sich leicht im Internet finden.

Flug

Den Flug nach China sollte man möglichst früh buchen, um günstigere Preise zu bekommen. Ich bin mit Air China von München über Peking nach Jinan geflogen und habe ca. 400 Euro für das Einzelticket bezahlt. Man kann jedoch auch gleich ein Ticket für den Rückflug buchen und bezahlt dann insgesamt ca. 600 Euro. Wenn man das Rückflugdatum später ändern möchte, muss man allerdings nach Peking reisen und das Ticket dort für ca. 100 Euro umbuchen.

Ich kann wirklich jedem empfehlen, das Anflussticket von Peking nach Jinan gleich in Deutschland zu buchen. Denn so kommt man bequem und ohne Probleme direkt an sein Ziel.

Mitbringen

Eigentlich kann man in China fast alles bekommen, was man braucht oder von Zuhause gewohnt ist. Doch es gibt auch einige Dinge, die Du am Besten aus Deutschland mitnimmst.

- *Passbilder.* In der ersten Woche wollen alle möglichen Büros und Ämter Dein Passfoto. Ich habe 8 Bilder mitgenommen, was gereicht hat.
- *Taschenwörterbuch.* Deutsch-Chinesische Wörterbücher sind zwar in China viel billiger, aber es ist praktisch, wenn man gleich bei der Ankunft eines dabei hat.
- *Schuhe (ab Größe 45) und Kleidung,* falls Du viel größer als ein durchschnittlicher Chinese bist, denn in diesem Fall ist es schwer, dort etwas Gutes zu finden.
- *Chinesisches Geld.* Falls Du die Möglichkeit hast, Dir schon in Deutschland etwas chinesisches Geld zu besorgen, wäre es sicherlich hilfreich. Ich habe 500 Yuan mitgenommen, welche ich in den ersten Stunden nach meiner Ankunft in Jinan gut gebrauchen konnte um beispielsweise die Kautions für das Wohnheimzimmer zu bezahlen und ein paar Lebensmittel zu kaufen.
- *EC- und Kreditkarten.* Es empfiehlt sich zumindest zwei verschiedene Bankkarten mitzunehmen, da die Geldautomaten oft die eine oder andere Karte nicht akzeptieren.
- *Reiseführer.* Wer nach China geht möchte bestimmt auch auf eigene Faust das Land entdecken. Dazu sollte man aber unbedingt einen Reiseführer besitzen. Ich kann den „Lonely Planet“ wärmstens empfehlen.
- *Deo.* Kann man in China fast nirgends finden.
- *Schokolade.* Gute Schokolade gibt es in China kaum und außerdem wird deutsche Schokolade bei Deinen Freunden der Renner sein.

Ankunft

Bei meiner Ankunft am Flughafen von Jinan wurde ich schon von der freundlichen Mitarbeiterin des International Office erwartet. Sie brachte mich mit dem Minibus ins Wohnheim und half mir bei der Anmeldung des Zimmers. Am nächsten Tag stand die Einschreibung zu den Sprachkursen auf dem Programm und ich musste gleich einen Einstufungstest absolvieren, um mein Chinesisch-Niveau zu bestimmen.

Allgemein kann ich sagen, dass ich an der Uni sehr freundlich empfangen wurde und das International Office sich jederzeit sehr gut um mich gekümmert hat. So hat man mir beispielsweise in den ersten Tagen geholfen, ein Bankkonto zu eröffnen und einen Handyvertrag abzuschließen.

Ich erinnere mich noch genau, wie es war, das erste Mal den Campus zu verlassen und auf eigene Faust durch die Stadt zu gehen: Überall gibt es etwas neues zu sehen und zu hören. Die Straßen sind voll von hupenden Autos und Bussen, dazwischen schlängeln sich unzählige Fahrräder. Die Geschäfte sind bunt und aus Lautsprechern tönt laute Popmusik. Dazu an jeder Ecke Baustellenlärm. Es glich einem Inferno, aber war trotzdem be-

eindruckend. Also war ich in der ersten Woche sehr beschäftigt, entweder allein oder mit anderen Ausländern die Stadt zu entdecken.

Nach einigen Wochen wich allerdings die Faszination und ich war nur noch genervt von dem ohrenbetäubenden Chaos. Wiederum einige Zeit später hatte ich mich zum Glück daran gewöhnt, und es ist mir gar nicht mehr aufgefallen.

Wohnen und Essen

An der Shandong University gibt es - wie in China üblich - ein separates Wohnheim für ausländische Studenten. Es ist komfortabler als das der chinesischen Studenten, aber auch viel teurer. Es kostet 1200 Yuan (ca. 120 Euro) pro Monat, was in China wirklich sehr viel ist. Für dieses Geld bekommt man dann ein Einzelzimmer mit privatem Badezimmer. Alles ist leider etwas schmutzig und primitiv. Außerdem gibt es Kakerlaken und anderes Ungeziefer. Wenn man sein Zimmer allerdings sauber hält, wird man nicht allzu oft von ihnen heimgesucht. Warmes Wasser gibt es nur von ca. 7 Uhr bis 8 Uhr morgens und abends ungefähr zwischen 20 Uhr und 22 Uhr. Aber wie für vieles in China gilt auch hier, dass man sich nicht darauf verlassen kann. Oft musste ich mich mit einer eiskalten Dusche begnügen.

Im Wohnheim kann man für 3 Yuan Wäsche waschen, allerdings wird sie oft nicht richtig sauber, da dort prinzipiell mit kaltem Wasser gewaschen wird. Das Gebäude beherbergt außerdem noch einen kleinen Laden, in dem alles Nötige angeboten wird.

Was die Verpflegung angeht, besteht zwar die Möglichkeit, in den Küchen des Wohnheims selbst zu kochen, aber ich habe es nie ausprobiert. Der Grund dafür liegt zum einen daran, dass die Küchen schmutzig und unhygienisch aussahen und zum anderen bestand für mich gar kein Bedürfnis zu kochen. Im Umkreis der Uni gibt es so viele gute Restaurants, in denen man für 1-2 Euro pro Person köstlich essen kann. Und falls man zu faul ist, ins Restaurant zu gehen, bleibt auch noch die Mensa, die mittags und abends ab 30 Cent günstiges und sauberes Essen serviert.

Studium an der Shandong University

Eigentlich bin ich mit der Intention nach China gereist, neben Sprachunterricht auch Vorlesungen meines Studienfachs Elektrotechnik zu belegen. In der Planungsphase meines Aufenthaltes wurden mir zahlreiche englischsprachige Vorlesungen im Bereich Kommunikationstechnologie in Aussicht gestellt. Jedoch schon vor meiner Abreise wurde ich darauf hingewiesen, dass davon wohl nicht alle angeboten werden könnten. Vor Ort sind dann lediglich 3 Vorlesungen übrig geblieben. Da zwei davon Grundlagenvorlesungen waren, habe ich lediglich eine Vorlesung über Optoelektronik gehört. Diese wurde in gutem Englisch gehalten, was allerdings die meisten der anwesenden chinesischen Studenten kaum verstanden. Leider war die ganze Vorlesung sehr chaotisch und auch vom Niveau her nicht mit den Vorlesungen in Deutschland zu vergleichen. Obwohl ich mir schon in im Vorfeld darüber im Klaren war, in China fachlich nicht viel neues lernen zu können, war ich dennoch vom Vorlesungsangebot in Elektrotechnik etwas enttäuscht.

Das war aber nicht so schlimm, weil ich mich dann mehr auf das Chinesischlernen konzentrieren konnte. Die Sprachkurse im „College of International Education“ haben mir sehr gut gefallen. Ich belegte einen Grammatik- und einen Umgangssprachkurs mit jeweils 10 Wochenstunden. Unterrichtet wird ausschließlich auf Chinesisch, was am Anfang schwierig war, aber dann zu einem schnellen Lernfortschritt beigetragen hat. Die Lehrer sind jung und gut ausgebildet, die Unterrichtsräume neu und modern ausgestattet.

Die meisten Kommilitonen kamen aus dem nahe liegenden Korea oder Japan, allerdings gab es auch einige Studenten aus Europa, mit denen ich während meines Aufenthaltes

am meisten Kontakt hatte. Aber es ist auch leicht, chinesische Freunde oder Sprachpartner zu finden, da es an der Shandong University einige Chinesen gibt, die Deutsch lernen und daher an einem sprachlichen Austausch interessiert sind.

Die Stadt Jinan

Jinan hat ungefähr 3 Millionen Einwohner und ist eine typische aufstrebende chinesische Industriestadt. Die Straßen sind regelmäßig verstopft und über der Stadt liegt eine Smog-Glocke. An vielen Tagen kann man auf Grund des Smogs die Sonne kaum sehen. Jinan zählt zu den schmutzigsten Städten der Welt. Wer Atemwegskrankheiten hat, sollte auf keinen Fall hier hingehen.

Ansonsten ist die Stadt sehr sicher und es lässt sich dort auch ganz gut leben. Sehenswürdigkeiten gibt es zwar nicht so viele, aber dafür ist die Stadt sehr verkehrsgünstig an der Bahnstrecke Peking-Shanghai gelegen. Das kulturelle Angebot und die Einkaufsmöglichkeiten für ausländische Importartikel sind allerdings sehr beschränkt. Dafür sollte man besser nach Peking oder Shanghai gehen. Auch gibt es in Jinan nur sehr wenige Ausländer, eigentlich fast nur die Studenten der Shandong University und einige Fremdsprachenlehrer. Dadurch ist es für die Einheimischen etwas besonderes, einem Ausländer zu begegnen und man wird entsprechend angestarrt und beobachtet. Aber daran gewöhnt man sich schnell.

Geld

Die Lebenshaltungskosten in Jinan sind sehr gering. Essen, Taxifahren und Einkaufen ist hier billiger als beispielsweise in Peking. Ich habe pro Monat – inklusive Miete - ungefähr 300-400 Euro zum Leben gebraucht. Es würde aber auch noch viel billiger gehen, wenn man z.B. jeden Tag in der Mensa isst und nicht so oft ins Restaurant geht. Wenn Du so wie ich oft auf Reisen gehen möchtest oder Dir hin und wieder schöne Sachen kaufen willst, musst Du allerdings mehr Geld einplanen.

Ich habe meistens meine ganz normale deutsche EC-Karte benutzt, um mich mit Bargeld zu versorgen. Damit kann man an den meisten Automaten 2000 Yuan abheben und zahlt pauschal 3,50 Euro Gebühr in Deutschland.

Freizeit und Reisen

Mein Sprachunterricht fand von Montag bis Freitag vormittags statt. An Unterrichtstagen war ich nachmittags meistens mit Hausaufgaben und der Nachbereitung des Gelernten beschäftigt. Am Abend traf ich mich mit meinen Freunden. Was die Abendgestaltung angeht, bietet Jinan nicht so viele Möglichkeiten. Es gibt einige Bars und Discos, die aber eher gewöhnungsbedürftig sind. Also verbrachte ich die Abende meistens in der Wohnung von Freunden, was aber auch sehr unterhaltsam war.

An Wochenenden bietet sich die Gelegenheit für Ausflüge. Qingdao und Peking sind nur 4 Stunden mit der Bahn entfernt. Bei den Sprachkursen besteht eine Anwesenheitspflicht von 70% der Stunden. Diese Zahl lässt sich auch leicht erreichen, wenn man hin und wieder ein langes Wochenende für eine Städtereise einplant.

Abgesehen von den Semesterferien gibt es in jedem Halbjahr zusätzlich eine Woche Staatsferien. Man hat also genügend Zeit um auch eine größere Reise zu machen und ganz andere Teile des Riesenreichs China kennenzulernen. Gleichgesinnte Reisepartner wirst Du unter den ausländischen Studenten garantiert finden.

Schlusswort

Mein Semester in China hat mir sehr gut gefallen. Ich habe einen guten Eindruck von China bekommen und viel über das Land gelernt. Auch mit meiner Gastuni war ich zufrieden. An der Shandong University kann man bestens Chinesisch lernen und Jinan ist ein guter Ort um das Durchschnitts-China kennenzulernen. Ich kann jedem, der an der chinesischen Sprache und Kultur interessiert ist, nur empfehlen, als Austauschstudent nach China zu gehen. Wer allerdings erwartet, dort wie in Deutschland richtig studieren zu können, wird vielleicht enttäuscht sein. Auch solltest Du offen sein und allgemein keine allzu festen Vorstellungen davon haben, was Du in China machen möchtest. In diesem Land muss Du oft improvisieren, aber im Gegenzug wirst Du viel neues und überraschendes erleben können.

Bedanken möchte ich mich bei der Landesstiftung Baden-Württemberg für das Stipendium, das mir einen angenehmen Aufenthalt ermöglicht hat.